

FORUM FRÜHE BILDUNG

an der phst

Jahresprogramm 2015_2016

Hochschullehrgang_Frühe Bildung

Lehrgang_Frühe sprachliche Förderung

Fachtagungen und Symposien



Pädagogische
Hochschule
Steiermark

Fort- und Weiterbildungsprogramme

Forschung und Evaluation



Pädagogische
Hochschule
Steiermark

Fort- und Weiterbildungsangebote 2015_2016

Das Fort- und Weiterbildungsprogramm des Forums Frühe Bildung richtet sich an:

- Kindergartenpädagoginnen und –pädagogen
- Hortpädagoginnen und –pädagogen
- Lehrerinnen und Lehrer an Volksschulen, Sonderschulen und Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik

Die **Anmeldung** für die Veranstaltungen der Pädagogischen Hochschule Steiermark sind online bis zum **18. September 2015** über die Website der PHST www.phst.at möglich. Auf der genannten Website können Sie auch das gesamte Fortbildungsprogramm der PHST sehen. Die Teilnahme an den Professionalisierungsmaßnahmen wird als Fortbildungsveranstaltung im Sinne des Steiermärkischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes anerkannt.

Bei Fragestellungen bezüglich der Anmeldung bitten wir Sie, mit dem Sekretariat Verbindung aufzunehmen:

Institut für Professionalisierung für Elementar- und Primarpädagogik

Fr. Walpurga Glehr

Tel.: 0316/8067-1314; [mailto: walpurga.glehr@phst.at](mailto:walpurga.glehr@phst.at)

Fr. Alexandra Koller

Tel.: 0316/8067-1303; [mailto: alexandra.koller@phst.at](mailto:alexandra.koller@phst.at)

Sollten sich zudem inhaltliche Fragen ergeben, können Sie sich gerne an Mag.^a Lisa Reicher Pirchegger (lisa.reicher@phst.at oder 0316 8067 1313) wenden.

**Profil und Veranstaltungsprogramm zum Schwerpunkt der Frühen Bildung:
Kindergarten und Schule**

Philosophie und Ziele

„Auf den Anfang kommt es an“ – dieser Kerngedanke wird gegenwärtig im deutschsprachigen Raum stark fokussiert. Bildungserfahrungen in der frühen Kindheit werden vor dem Hintergrund neuer Erkenntnisse der Bildungsforschung, der Neurowissenschaften und der Entwicklungspsychologie als Basis für erfolgreiche Lernbiografien und gesellschaftliche Integration betrachtet. Vor diesem Hintergrund sowie nach Erscheinen der Pisa- und Starting Strong Ergebnisse wurde die Bedeutung der vorschulischen institutionellen Bildung und Erziehung neu gewichtet und geriet auf diesem Weg in die Debatte einer Systemreform.

Im Fokus der beabsichtigten Reformbemühungen stehen die vorschulischen elementarpädagogischen Institutionen an sich, deren quantitativer Ausbau sowie die Neuorganisation und die Qualitätssicherung vorschulischer Bildungs- und Erziehungsprozesse. Auf diesem Wege begann sich auch das System der österreichischen Kindergartenpädagogik zu verändern. Krippen- und Kindergartenplätze werden politisch gefordert und finanziell abgesichert, bundesländerübergreifende Bildungs(rahmen)pläne für den Kindergarten verabschiedet, sprachliche Förderungsmaßnahmen erprobt. Vor dem Hintergrund der bereits genannten Forderungen, Forschungsbefunde und bildungspolitischen Übereinkommen im Rahmen der EU werden aber auch weitreichende Veränderungen für die Professionalisierung der Kindergartenpädagog/inn/en in Erwägung gezogen.

Die Pädagogische Hochschule Steiermark engagiert sich nun schon seit einigen Jahren für dieses Thema. Vorrangiges Ziel ist es, **eine Gleichstellung der Pädagog/inn/en des elementarpädagogischen Bildungs- und Grundschulsystems** voranzutreiben, die für eine Kooperation im Rahmen eines kontinuierlich ablaufenden Bildungsprozesses von 3-10 Jahren unerlässlich erscheint. Aus dieser Entwicklung heraus und dem oben genannten Ziel verpflichtet, ist es gelungen, ein **interdisziplinäres Veranstaltungsprogramm** gekoppelt mit entsprechenden Fort- und Weiterbildungsangeboten zu organisieren. Die große Resonanz hat dazu geführt, das Programm fortlaufend zu erweitern.

Im Rahmen des „Forums Frühe Bildung“ werden die Aktivitäten im Bereich der Elementarpädagogik am Institut für Professionalisierung in der Elementar- und Primarpädagogik an der PHst zusammengeführt, um eine Gesamtdarstellung leisten zu können:

Grundsätzlich ermöglicht das Forum Frühe Bildung den Pädagog/inn/en von Kindergarten und Schule, sich gemeinsam mit den Ergebnissen aus Wissenschaft und Forschung der Elementarpädagogik und Schuleingangsphase, den aktuellen Diskussionen über frühe Bildungsprozesse und dem veränderten Bild von Kind und Kultur und deren Tradition auseinanderzusetzen. Die Programme des Forums Frühe Bildung an der PHst zielen darauf ab, die Pädagog/inn/en in ihren aktuellen komplexen Aufgaben zu stärken, in ihrer beruflichen Praxis zu unterstützen und die Kooperation von Kindergartenpädagog/inn/en und Grundschullehrer/inn/en zu attraktivieren.

So freut sich das Team des Forums Frühe Bildung auf die Arbeit mit interessierten Pädagog/inn/en, kritische Auseinandersetzungen und konstruktive Rückmeldungen.

Lehrgang_ Frühe sprachliche Förderung

LEHRGANG „Frühe sprachliche Förderung“ – Veranstaltungsort: Graz
(Dieser Lehrgang basiert auf einer Kooperation der PHST und der FA6)

Inhalt:

Der Lehrgang dient dem Erwerb der Kompetenzen, auf Basis sprachwissenschaftlicher, entwicklungspsychologischer und elementarpädagogischer Erkenntnisse, Sprech- und Sprachstandsfeststellungen durchzuführen und gezielte sprachliche Fördermaßnahmen zu setzen.

Die Studienangebote basieren auf aktuellen wissenschaftlichen Standards und gewährleisten Praxisbezogenheit. Besonders berücksichtigt werden die Anwendbarkeit der Studien in der beruflichen pädagogischen Praxis, die Vielfalt wissenschaftlicher Theorien, Methoden und Lehrmeinungen, die soziale Chancengleichheit und Deutsch als Zweitsprache.

Modulübersicht:

- Wissenschaftliche Grundlagen im Bereich des Sprach(en)erwerbs
- Sprach(en)erwerb: Beobachtung – Dokumentation
Analyse – Entwicklungsbegleitung
- Früher Sprach(en)erwerb – Didaktik

Zulassungsvoraussetzungen

Ergänzend zu den Bestimmungen des § 51 Abs. 3 HG 2005 und des § 19 Abs. 1 HCV 2013 werden folgende Zulassungsvoraussetzungen gemäß den Vorgaben des bundesweiten Rahmencurriculums vom 16. Juni 2014 (GZ 36.300/0088-I/2013 und GZ 36.300/0137-I/2013) festgelegt:

- abgeschlossenes Lehramtsstudium (gemäß Rahmencurriculum werden Volks- und Sonderschullehrer/innen bevorzugt aufgenommen)
- abgeschlossene Ausbildung der Kindergartenpädagogik bzw. Sozialpädagogik (gemäß Rahmencurriculum werden Kindergartenpädagoginnen/Kindergartenpädagogen bevorzugt aufgenommen)
- im Dienst stehende/r Lehrende/Lehrender an einer BAKIP (in den Bereichen Übungskindergarten, Didaktik, Praxis, Pädagogik und Deutsch)

Es ist mindestens eine der Zulassungsvoraussetzungen zu erfüllen. Innerhalb der Zulassungsvoraussetzungen gilt als Reihungskriterium das Datum der Anmeldung.

Dauer: Der Lehrgang dauert 1 Semester und umfasst einen Arbeitsaufwand von 6 Wochenstunden/6 ECTS-Credits.

Ort: Seminarräume der Pädagogischen Hochschule Steiermark, Hasnerplatz 12, 8010 Graz

Abschluss: Lehrgangszeugnis

Organisation: Mag.^a Patricia Geider, Bakk.^a (patricia.geider@phst.at)

Die Veranstaltung wird von der A6 Bildung und Gesellschaft finanziell unterstützt.

Fortbildungsnummer: 139.FSPF

Lehrgang_Montessoripädagogik

Inhalt

Der Lehrgang bietet sowohl eine theoretische als auch eine praktische Auseinandersetzung mit der Montessoripädagogik. Ziel dieses Lehrganges ist es, die Teilnehmer/innen zu befähigen, Unterricht nach den Prinzipien Maria Montessoris zu erfahren und umzusetzen, die Materialien einzuführen und mit diesen Unterricht zu gestalten. Um die unterschiedlichen Lernbegabungen und Lernvoraussetzungen berücksichtigen zu können ist es notwendig, eine Lernumgebung zu schaffen, in der alle erfolgreich und selbstständig lernen können. „Hilf mir es selbst zu tun“ (Montessori) bedeutet für uns Lehrer/innen: „Hilf dem Kind, es selbst zu tun“. Diese Forderung bedeutet Anpassung der Umgebung an die Bedürfnisse des Kindes, Erkennen der Bedeutung der sensitiven Perioden und Zulassen der Selbsttätigkeit des Kindes. Der Lehrgang dauert 4 Semester und umfasst einen Arbeitsaufwand von 12 Wochenstunden/15 ECTS-Credits. Die Lehrveranstaltungen sind berufsbegleitend organisiert und finden an Wochenendblöcken statt.

Zielgruppe: Lehrer/innen an allgemein bildenden Pflichtschulen, Kindergarten- und Sozialpädagog/inn/en

Zulassungsvoraussetzungen: abgeschlossenes Lehramtsstudium oder abgeschlossene Berufsausbildung aus dem Bereich der Kindergartenpädagogik und Sozialpädagogik

Dauer: Der Lehrgang dauert 4 Semester und umfasst einen Arbeitsaufwand von 12 Wochenstunden/15 ECTS-Credits.

Zeit: Die Lehrveranstaltungen sind berufsbegleitend organisiert und sind in Wochenendblöcken organisiert.

Ort: Seminarräume der Pädagogischen Hochschule Steiermark, Hasnerplatz 12, 8010 Graz

Abschluss: Lehrgangszeugnis

Organisation: Ingrid Perl (ingrid.perl@phst.at)

Fortbildungsnummer: 139.MONT

Fort- und Weiterbildungsprogramme

LINK_TO_PHST: LERNEN IN NEUEN KOOPERATIONSFELDERN (FORTBILDUNGSREIHE)

SPIELERISCHES, ENTDECKENDES UND FORSCHENDES LERNEN IM ERWEITERTEN SCHULEINGANG. (eine siebenteilige Lehrveranstaltung)

Inhalt:

Die instruktivistische Annahme, dass die Lehrenden ihr Wissen aussenden und es beim lernenden Kind aufgenommen, dechiffriert und anschließend abgespeichert wird, funktioniert nach neurowissenschaftlichen Forschungsbefunden kaum (Roth, 2006; Grabner, 2010). Vielmehr wird gegenwärtig Lernen übereinstimmend als aktive Konstruktionsleistung des Kindes aufgefasst, eine Sichtweise, die ihre Wurzeln in der kognitiven Entwicklungspsychologie Piagets hat. Seitens der Bildungs- und Neurowissenschaft wird betont, dass bereits Säuglinge und Kleinkinder fortwährend damit beschäftigt sind, ihre Umwelt zu erkunden, auszutesten, Hypothesen zu finden, Regeln zu erkennen und diese einzuprägen (Spitzer, 2006). Die Kinder werden als aktive Lerner gesehen, die aus eigenem Antrieb lernen und ihr Wissen selbst erarbeiten. Die Aktivitätsmöglichkeiten der Kinder gilt als nicht hintergehbare Voraussetzung.

Lernen funktioniert also dann gut, wenn vielfältige Erfahrungs-, Gestaltungs-, und Freiräume zum forschenden und aktiven Lernen zur Verfügung stehen. In dieser Seminarreihe sollen entsprechende praktische Anregungen geboten werden:

- Neurowissenschaftliche Erkenntnisse für erfolgreiches Lernen
- Umsetzungsmöglichkeiten für eine individualisierte pädagogische Praxis im Schriftspracherwerb
- Umsetzungsmöglichkeiten für eine individualisierte pädagogische Praxis im Bereich der Naturwissenschaft
- Umsetzungsmöglichkeiten für eine individualisierte pädagogische Praxis im Bereich der Mathematik
- Arbeiten mit dem Portfolio
- Bewegter Schuleingang
- Inklusiver Schuleingang unter dem Aspekt der Mehrsprachigkeit/Interkulturalität

Referentinnen: Dir. Dipl.ⁱⁿ Päd. Brigitte Hribernig, Dipl. Päd.ⁱⁿ Ingrid Perl, Dipl. Päd.ⁱⁿ Michaela Reitbauer MA, Mag. Johannes Gosch, Mag.^a Malaika Tschirko, und Mag.^a Lisa Reicher-Pirchegger

Ort: Pädagogische Hochschule Steiermark, Hasnerplatz, 8010 Graz;

Organisation: Mag.^a Lisa Reicher Pirchegger (lisa.reicher@phst.at)

Fortbildungen für Elementar- und PrimarpädagogInnen:

LV-NR	TITEL	UE	TERMIN	ORT
<u>138FB01</u>	Spielerisches, entdeckendes und forschendes Lernen im Schuleingang Teil 1: Einführung, Kooperationskalender & Best-Practice-Modelle	4	14.10.2015	Graz
<u>138FB02</u>	Spielerisches, entdeckendes und forschendes Lernen im Schuleingang Teil 2: Mathematik	4	19.11.2015	Graz
<u>138FB03</u>	Spielerisches, entdeckendes und forschendes Lernen im Schuleingang Teil 3: Schriftspracherwerb	4	03.02.2016	Graz
<u>138FB04</u>	Spielerisches, entdeckendes und forschendes Lernen im Schuleingang Teil 4: Naturwissenschaftliches Denken	4	14.03.2016	Graz
<u>138FB05</u>	Spielerisches, entdeckendes und forschendes Lernen im Schuleingang Teil 5: Portfolio	4	20.04.2016	Graz
<u>138FB06</u>	Spielerisches, entdeckendes und forschendes Lernen im Schuleingang Teil 6: Bewegter Schuleingang	4	25.05.2016	Graz
<u>138FB07</u>	Spielerisches, entdeckendes und forschendes Lernen im Schuleingang Teil 7: Inklusiver Schuleingang unter dem Aspekt der Mehrsprachigkeit/Interkulturalität	4	15.06.2016	Graz
<u>138FB50</u>	Das Übergangsportfolio in der erweiterten Schuleingangsphase (Teil 1)	4	29.10.2015	Graz
<u>138FB51</u>	Das Kompetenzportfolio in der erweiterten Schuleingangsphase (Teil 2)	4	17.12.2015	Graz
<u>138FB80</u>	NEUSTART für den SCHULSTART: KINDERGARTENPÄDAGOGINNEN ARBEITEN MIT LEHRERINNEN	5	04.02.2016	Deutschlandsberg
<u>138FB81</u>	NEUSTART für den SCHULSTART: KINDERGARTENPÄDAGOGINNEN ARBEITEN MIT LEHRERINNEN	5	31.03.2016	Bruck an der Mur
<u>138FB82</u>	NEUSTART für den SCHULSTART: KINDERGARTENPÄDAGOGINNEN ARBEITEN MIT LEHRERINNEN	5	28.04.2016	Gnas

<u>138FB26</u>	Sprachliche Bildung im Dialog Netzwerk: Kindergarten - Schule - Eltern - regionale Institutionen	4	26.11.2015	St. Georgen ob Judenburg
<u>138FB27</u>	Sprachliche Bildung im Dialog Netzwerk: Kindergarten - Schule - Eltern - regionale Institutionen	4	18.03.2016	Graz
<u>138FB61</u>	Frühe sprachliche Förderung Spezialisierungsmodul Zweit- und Fremdspracherwerb Teil 1: Spracherwerbstheorien sowie	5	20.04.2016	Graz
<u>138FB62</u>	Frühe sprachliche Förderung Spezialisierungsmodul Zweit- und Fremdspracherwerb Teil 2: Didaktische Vertiefung	5	27.04.2016	Graz
<u>138FB64</u>	Kommunikation und Kooperation mit Eltern im Kindergarten und Schuleingang	4	27.10.2015	Graz
<u>138FB65</u>	Kinder mit besonderen Bedürfnissen im Kindergarten und Schuleingang: Stärkung sozial-emotionaler Kompetenzen	4	24.11.2015	Graz
<u>138FB42</u>	PÄDAGNOSTIK-WERKSTATT: Beobachten, Dokumentieren und Analysieren von Lern- und Bildungsprozessen	6	21.04.2016	Graz
<u>138FB60</u>	Die Bilderbuchwerkstatt: Sprachliche Förderung durch Bild und Schrift	8	04.03.2016	Graz

Fachtagungen und Symposien

GENDER SALON: BUBEN LERNEN ANDERS - MÄDCHEN AUCH. VOM ALLTÄGLICHEN GESCHLECHTERWISSEN ZUR THEORIEGELEITETEN PROFESSIONALITÄT.

Vortrag und Kamingsgespräch

Grundlagen einer gendersensiblen Pädagogik für Kinder im Alter bis zu 10 Jahren

Im Laufe der geschlechterdifferenzierenden Sozialisation lernen Kinder die sie umgebenden Geschlechternormen und Geschlechterordnungen. Eine dieser Normen ist die Unterscheidung in Frauen und Männer, die den meisten Menschen natürlich und biologisch vorgegeben zu sein scheint.

Welche Unterschiede konstruieren wir, damit diese Unterscheidung männlich-weiblich überhaupt zweckmäßig ist? Was genau lernen Kinder über das „doing gender“ in der Familie, von Peers, aus Bilderbüchern, dem Fernsehen? Welche Infrastruktur des „doing gender“ stellen Kindergarten und Schule als Lern- und Erfahrungsorte zur Verfügung?

Im Gendersalon werden aktuelle gender-theoretische Grundlagen und Forschungen mit der Reflexion eigener Geschlechterbilder, Annahmen und Erfahrungen in Beziehung gebracht mit dem Ziel, Genderkompetenz als theoriegeleitete pädagogische Professionalität aufzubauen und zu entwickeln.

Referentin: Mag.^a Claudia Schneider

Zeit: Mittwoch, 4. November 2015, 16.00-20.00 Uhr

Ort: Pädagogische Hochschule Steiermark, Hasnerplatz, 8010 Graz;

Organisation: Mag.^a Lisa Reicher Pirchegger (lisa.reicher@phst.at)

Fortbildungsnummer: 138FB42

PÄDAGNOSTIK-WERKSTATT: Beobachten, Dokumentieren und Analysieren von Lern- und Bildungsprozessen

Das letzte (verpflichtende) Kindergartenjahr und die ersten beiden Volksschuljahre werden als gemeinsame Schuleingangsphase aufgefasst. Im Bereich der Schuleingangsphase sowie in der gesamten Grundstufe I und II sind gezielte pädagogische Beobachtungen, Dokumentationen und Analysen Grundlage für die kindorientierte pädagogische Bildungsarbeit.

"Eine gezielte Beobachtung unterscheidet sich von der zufälligen unter anderem dadurch, dass sie durch eine Fragestellung oder ein konkretes Anliegen in Gang gesetzt wird und dass ein konkretes Ziel damit verfolgt wird. Darauf aufbauend wird eine Beobachtungsmethode ausgewählt. Nach der Durchführung und Dokumentation der Beobachtung folgen die Auswertung, Reflexion und das Planen pädagogischen Handelns, bevor die Umsetzung der Erkenntnisse in die pädagogische Praxis beginnt (...) Unter ethischen Gesichtspunkten wird vor allem unterstrichen, dass es bei Beobachtungen nicht um das "Erfassen" der Kinder gehen kann, sondern um das Bemühen, ressourcenorientiert die Fähigkeiten und Bedürfnisse der Kinder zu verstehen" (Michaela Reißmann. Rezension vom 21.03.2006 zu: Rainer Strätz, Helga Demandewitz: Beobachten und Dokumentieren in Tageseinrichtungen [...]. Beltz Verlag (Weinheim, Basel) 2005. 5., vollst. überarbeitete u. aktualis. Auflage. 191 Seiten. ISBN 978-3-407-56248-7. In: socialnet Rezensionen, ISSN 2190-9245, <http://www.socialnet.de/rezensionen/2984.php>, Datum des Zugriffs 22.05.2015).

Im Rahmen des Symposions stehen die professionelle Auswahl von Beobachtungsverfahren sowie deren Anwendung in der Praxis im Fokus.

PROGRAMM:

15.00 Uhr: Begrüßung, Überblick und thematische Einführung

15.30 - 17.00 Uhr: Vortrag: R. Strätz "Beobachten, Dokumentieren und Analysieren von Lern- und Bildungsprozessen"

17.15 - 19.15 Uhr: Workshops zu den Themen:

WS I: Entwicklungsportfolio, Übergangsportfolio, Kompetenzportfolio im Schuleingang

WS II: Formelle Instrumente und Verfahren der pädagogischen Diagnostik im Schuleingang

WS III: Vertiefung: Beobachten, Dokumentieren und Analysieren von Lern- und Bildungsprozessen

19.30 - 20.00 Uhr: Posterpräsentationen, Speakers Corner und lukullischer Ausklang: Thema "Pädagogische Diagnostik - das Sinnhafte und Denkbare." (Eine Diskussion von und mit ExpertInnen und VertreterInnen der zuständigen Behörden. Fachliteraturwerkstatt (Einsicht in Beobachtungsinstrumente, Übergangsportfolio und mehr).

Zeit: 21.4.2016, 15.00 – 20.00 Uhr

Ort: Pädagogische Hochschule Steiermark; Aula

Organisation: Mag.^a Lisa Reicher Pirchegger (lisa.reicher@phst.at)

Die Veranstaltung wird von der A6-Bildung und Gesellschaft finanziell unterstützt.

Fortbildungsnummer: 138FB42

SEMRIACHER BILDUNGSGESPRÄCHE: SURE START - Welche Netzwerke Kinder beim Lernen unterstützen - Neue Ergebnisse und neue Strategien

There is an alternative _ Schule neu denken

Die Semriacher Bildungsgespräche bieten einen Mix aus methodisch-didaktischen Anregungen und spannenden Ideen, Betrachtungsweisen zum Thema!

Jährlich sollen an drei Tagen Bildungsexpert/inn/en und Expert/inn/en aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur zusammenkommen, um gemeinsam aktuelle Bildungsthemen und alternative Handlungswege im Rahmen von Vorträgen (vgl. Philosophikum), Workshops (Pädagogikum) und Konferenzen (vgl. Politikum) zu diskutieren.

Begleitet werden diese Fortbildungsaktivitäten durch ein interessantes Outdoor- und Kulturprogramm, damit die Teilnehmer/innen auch vielseitige Fortbildungstage erleben können.

Philosophikum: Donnerstag 17. 00 - 20.00 Uhr Vortrag und Schulvorstellung: E. Riegel "Bildung zum Sein"

"Die Helene-Lange-Schule war ein Gymnasium, das wir in eine radikale Reform-Gemeinschaftsschule umgewandelt haben. Drei Dinge haben wir ganz grundsätzlich geändert: Alle Kinder gehen von Klasse fünf bis zehn gemeinsam in die gleiche Klasse. Da sitzt also der Hochbegabte, der später in Harvard ein Stipendium bekommt, neben dem Sonderschüler, der zuvor an zehn verschiedenen Schulen scheiterte und bei uns einen guten Hauptschulabschluss erreicht. Der zweite Punkt sind die Lehrer. Sie unterrichten in der Regel zwei verschiedene Fächer, in manchmal bis zu zwölf verschiedenen Klassen à 35 Schüler. Das kann niemand auf Dauer aushalten, das ist kein Unterrichten, sondern Dompteursarbeit. An der HLS unterrichten deshalb immer acht Lehrer im Team einen Jahrgang von vier Parallelklassen und bleiben bei ihren Schülern bis Klasse zehn. Das heißt: viel Kontinuität, viel Überschaubarkeit, die Lehrer kennen ihre Schüler sehr gut. Das geht aber nur, wenn alle Lehrer zu ihren studierten Fächern noch zwei bis drei Fächer zusätzlich unterrichten. Die Lehrer haben dadurch gelernt, dass sie Schüler unterrichten und nicht Fächer. Eine fundamentale Kehrtwende, die Zeit und Arbeit kostet, aber Zufriedenheit bringt." (E. Riegel im Spiegelinterview: <http://www.spiegel.de/schulspiegel/interview-mit-schulreformerin-enja-riegel-ich-wollte-die-revolution-a-308124.html>)

Pädagogikum: Freitag 9.00 Uhr - 12.00 Uhr/13.30.00 Uhr - 18.00 Uhr

Workshops zu den Themen:

WS I: ENTFALTUNG - Persönlichkeiten stärken (Dr. T. Pass)

WS II: ENTDECKEN und ERKENNEN - Lernpotenziale erkennen und zielgerecht fördern (E. Riegel)

WS III: ERKENNEN der BREITE und ERREICHEN der SPITZE - Begabungen fördern

Philosophikum: Samstag 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Vortrag und Praxispräsentationen: Modern Time _ Bildungswege neu denken.

Präsentation und Diskussion innovativer Schulkonzepte mit TeilnehmerInnen der Fortbildungsreihe "Unterrichtsentwicklung im Team"

Zielgruppen: Kindergartenpädagog/inn/en, Volksschullehrer/innen, Sonderschullehrer/innen und Lehrende an der BAKIP

Zeit: 9.6.2016 - 11.6.2016

Ort: Semriach bei Graz, Trattnerhof

Organisation: Mag.^a Lisa Reicher Pirchegger (lisa.reicher@phst.at)

Fortbildungsnummer: 138FB43 (Eine Anmeldung für einzelne Tage ist möglich!)

forum frühe bildung

NEUSTART für den SCHULSTART

"In der Schule werde ich lesen und schreiben lernen, denn rechnen kann ich schon", war die Antwort des fünfjährigen Florian bei der Schuleinschreibung auf die Frage, was er denn in der Schule so lernen werde. Clemens hingegen erzählt vom über 20 Millionen Jahre alten Säbelzahn tiger, von dem er in einem Buch gelesen hat. Vera will Schriftstellerin werden und schreibt dafür vor Schuleintritt schon Texte über die Familie. Das alles haben die Kinder in ihrem Portfolio dokumentiert.

All diese Kinder besuchen im Herbst ein und dieselbe Klasse, bringen ihre individuellen Lern- und Lebenserfahrungen mit und können bereits vielfältige, aber vor allem unterschiedliche „Lern- und Bildungsgeschichten“ aufweisen. Diese Unterschiede lassen sich durch Unterricht nicht nivellieren. Vielmehr können Pädagoginnen und Pädagogen an diesem Vorwissen bzw. an den bisherigen Erfahrungen „anknüpfen“. Denn es ist klar, dass elementare und schulische Bildungsprozesse miteinander in Zusammenhang stehen. Vor diesem Hintergrund wird gegenwärtig dafür plädiert, dass "fortlaufende Bildungsprozesse" - vom Kindergarten zur Schule - organisiert werden. Hierfür sind pädagogisch gestaltete Kooperationsprojekte unerlässlich. Die im Artikel präsentierten Inhalte befassen sich mit der Frage, wie diese Zielvorgaben im Rahmen einer "gemeinsamen Schuleingangsphase" (Regierungsklausur, 2014, S. 1) zu verstehen sind und schließlich zu realisieren wären.

Präsentiert werden wissenschaftliche Ergebnisse zum Thema sowie Erfahrungen aus aktuellen Forschungs- und Modellprojekten. Außerdem soll ein Möglichkeitsraum eröffnet werden, um methodisch-didaktische sowie curriculare Grundlagen zur Konzeptionierung von Transitionsprojekten (vgl. Griebel & Niesel, 2011, S. 115ff) am Beispiel des (Schrift-)Spracherwerbs; der Mathematik und Naturwissenschaft nachzuvollziehen (Auszug aus dem Artikel Kinder zu Wort kommen lassen – Kinder zur Schrift kommen lassen; Reicher Pirchegger & Reitbauer)

PROGRAMM

14.30 - 15.00 Uhr - Vortrag

"Der gemeinsame Schuleingang - LEP - SQA - Kooperationskalender - Übergangsteams"

15.00 - 15.45 Uhr - Präsentation eines Modellprojektes

16.00 - 18.00 Uhr - Workshops "Schuleingang MAL (MATHEMATIK - ABENTEUER NATURWISSENSCHAFT - LESEN) anders"

WS I mit Ingrid Perl: Vom Sortieren zum Rechnen

WS II mit Maria Monschein: Vom Erzählen zum Lesen und Schreiben

WS III mit Hans Eck: Vom Staunen zum Erkennen

18.00 - 19.00 Offener AusKlang

Beat Boxing ... with your words ...with your thoughts ... with you

Ein Beat Boxing Erlebnis mit David Wiechenthaler

Termine und Veranstaltungsorte:

- **04.02.2016 14:30 19:00 JUFA Deutschlandsberg**
- **31.03.2016 14:30 19:00 JUFA Bruck/Weitental**
- **28.04.2016 14:30 19:00 Jugend- & Familiengästehaus JUFA Gnas**

Die Veranstaltung wird von der A6 Bildung und Gesellschaft finanziell unterstützt

Organisation: Mag.^a Lisa Reicher Pirchegger (lisa.reicher@phst.at)

Fortbildungsnummer: 138FB80, 138FB81, 138FB82

Sprachliche Bildung_Sprachförderung_Sprachheilpädagogik im professionellen Kontext

Sprachliche Bildung und kommunikative Fähigkeiten zählen zu den zentralen Bedingungen für die Teilhabe am sozialen, kulturellen und politischen Leben und wirken sich im Schulalter unmittelbar auf den Schulerfolg aus.

Um Sprachbildung und Sprachförderung zu intensivieren, sind nicht nur Pädagoginnen und Pädagogen mit einer grundständigen Ausbildung im Bereich Sprache (Sprachheilpädagogik, DaZ, Mehrsprachigkeit) notwendig, sondern ist auch eine Qualifizierung der Klassenlehrerinnen/-lehrer unumgänglich (Reber/Schönauer-Schneider, 2011). Für Carle (2012) ist die bereichsspezifische Kooperation zwischen den Institutionen (Kindergarten-Schule) eine selbstverständliche Norm.

Demnach führt nur ein konvergentes Zusammenwirken von Kindergartenpädagoginnen/-pädagogen, Klassenlehrerinnen/-lehrer, Sprachheillehrerinnen/-lehrer, Eltern/Erziehungsberechtigte bzw. interdisziplinäre Zusammenarbeit zu einer effektiven Sprachförderung und ermöglicht eine erfolgreiche sprachliche Bildung.

Das Symposium „Sprachliche Bildung_Sprachförderung_Sprachheilpädagogik im professionellen Kontext“ soll nun jährlich eine Fortbildungs- und Austauschmöglichkeit für alle im pädagogischen Feld Wirkenden bieten, um fachliches und pädagogisches Know-how, inklusive Haltungen, Einstellungen und Kompetenzen zu erweitern.

Zudem ist in diesem Symposium im „open space“ auch Zeit für die „professional community“ der Sprachheilpädagoginnen/-pädagogen.

PROGRAMM:

Donnerstag, 25.02.2016

15:00 – 15:30 Uhr Ankommen und Begrüßung

15:30 – 16:45 Uhr Vortrag von Dr. Karin Reber, Staatsinstitut für Frühpädagogik in München:
Sprache professionell fördern: Den Wortschatz von Kindern erweitern

17:00 – 18:30 Uhr 6 Workshops parallel

(Die Information und Wahlmöglichkeit der Workshops erfolgt ca. zwei Wochen vor dem Symposium per Mail.)

Freitag, 26. 02. 2016

09:00 – 10:15 Uhr Vortrag von Mag. Dominik Laister und Dipl. Päd. Bernd Mattle, Institut für Sinnes- und Sprachneurologie Autismuskompetenzzentrum in Linz:

Evidenzbasierte frühe Intervention bei Kindern mit Autismusspektrumstörungen. Das „Early Start Denver Modell“.

10:45 – 12:00 Uhr Vortrag von Doz. Mag. DDr. Peter B Marschik, Med.Uni in Graz:

Von Früh bis Spät: Über frühe Identifikation von sprachassoziierten Entwicklungsstörungen

13:30 – 15:00 Uhr 6 Workshops parallel

(Die Information und Wahlmöglichkeit der Workshops erfolgt ca. zwei Wochen vor dem Symposium per Mail.)

15:30 – 17:00 Uhr Open Space für Sprachheilpädagoginnen/-pädagogen (professional community)

Workshops:

- Laister/Mattle: Vertiefung zum Vortrag
- Karin Reber: Sprache professionell fördern: die eigene Sprache als Kommunikationsmedium optimieren. Schwerpunkt: Sprache der Lehrer/innen, Kindergartenpädagog/inn/en Kommunikationsmedium optimieren.
- Peter Marschik: Früherkennung oder Spätfolgen
- Katharina Lanzmeier-Ugri/Mag. Patricia Geider: USB-DaZ
- Eva Bernat: Aide – Memoire. Qualitätsmerkmale des Unterrichts von Kindern mit Sprachbeeinträchtigungen.
- Kornelia Wenzel: Ermutigende Spiele und Übungen zum Mutmach-Mitmach-buch „Blau Kugel blau“
- Gonda Pickl: Bildsymbole – ein Ersatz für verbale Sprache?

Die Veranstaltung wird von der A6 Bildung und Gesellschaft finanziell unterstützt.

Organisation: Maria Monschein, BEd (maria.monschein@phst.at)

Fortbildungsnummer: 138IP26

Entwicklungsgespräche mit Eltern

Das Land Steiermark und die Pädagogische Hochschule Steiermark laden zum Modul 3 und 4 der Fortbildungsreihe „Entwicklungsgespräche mit Eltern“ herzlich ein! Pro Kindergarten bzw. Hort ist ein Fixplatz vorgesehen.

Modul 3 und Modul 4 können auch von Kolleginnen und Kollegen besucht werden, die weder Modul 1 noch Modul 2 besucht haben.

Die **Anmeldung** ist unter folgendem Link möglich: <http://phst.at/fortbildung/angebote-fuer-paedagoginnen-und-paedagogen-in-kinderbildungs-und-betreuungseinrichtungen/>

Bitte klicken Sie auf den Link. Sie gelangen so auf die Website zur Fortbildungsreihe, auf der Sie unter „Anmeldung zu Modul 3“

→die Anmeldung für Personen mit PH-Online-Zugang bzw.

→die Anmeldung und Registrierung für Personen ohne PH-Online-Zugang finden.

Anmeldezeitraum Modul 3: 23. Juni bis 20. September 2015

Wir möchten Sie höflich darauf hinweisen, dass der Erhalt einer Teilnahmebestätigung technisch nur möglich ist, wenn Sie in PH-Online registriert sind.

Bitte wenden Sie sich bei **inhaltlichen Fragen** an **Mag.^a Patricia Geider, Bakk.^a Patricia.Geider@phst.at**. Bei **Fragen in Bezug auf PH-Online** (z.B. Kennwortänderung) kontaktieren Sie bitte unser **Institutssekretariat i3@phst.at**. Vielen Dank!

Modul 3

„Techniken professioneller Gesprächsführung in herausfordernden Entwicklungsgesprächen mit Eltern“

Programm:

15:15-15:30 Uhr: Ankommen und Registrierung

15:30-16:15 Uhr: Vortrag „Herausforderungen im und rund um das Entwicklungsgespräch mit Eltern“

16:15-16:45 Uhr: Pause

16:45-19:00 Uhr: Workshops

Termin	Datum	LV-Nummer	Ort
1. Termin	Montag, 05.10.2015	130ST01	Graz, Aula Pädagogische Hochschule Steiermark, Hasnerplatz 12, 8010 Graz
2. Termin	Dienstag, 06.10.2015	130ST02	JUFA Judenburg, Kaserngasse 22, 8750 Judenburg
3. Termin	Dienstag, 13.10.2015	130ST03	JUFA Schloss Röthelstein, Schlosstraße 1, 8911 Admont
4. Termin HORT	Mittwoch, 28.10.2015	130ST04	Graz, Aula Pädagogische Hochschule Steiermark, Hasnerplatz 12, 8010 Graz Achtung: Andere Uhrzeit! 08:15-08:30 Uhr: Ankommen und Registrierung 08:30-09:15 Uhr: Vortrag 09:15-09:45 Uhr: Pause 09:45-12:00 Uhr Workshops
5. Termin	Dienstag, 03.11.2015	130ST05	Hotel Legenstein, Bairisch Kölldorf 14, 8344 Bairisch Kölldorf
6. Termin	Montag, 16.11.2015		Graz, Aula Pädagogische Hochschule Steiermark, Hasnerplatz 12, 8010 Graz

		130ST06	
7. Termin	Dienstag, 17.11.2015	130ST07	JUFA Deutschlandsberg, Burgstraße 5, 8530 Deutschlandsberg
8. Termin	Montag, 23.11.2015	130ST08	JUFA Bruck/Weitental, Stadtwaldstraße 1, 8600 Bruck an der Mur
9. Termin	Dienstag, 01.12.2015	130ST09	JUFA Fürstenfeld, Burgenlandstraße 15, 8280 Fürstenfeld
10. Termin	Mittwoch, 02.12.2015	130ST10	Graz, Aula Pädagogische Hochschule Steiermark, Hasnerplatz 12, 8010 Graz

Modul 4

„Bildungsprozesse beobachten und begleiten“

Anmeldezeitraum: 05.11.2015 bis einschließlich 05.12.2015

Detaillierte Informationen folgen per E-Mail!

Programm:

15:15-15:30 Uhr: Ankommen und Registrierung

15:30-16:15 Uhr: Vortrag: „Beobachtung und Begleitung von Bildungsprozessen in elementaren Bildungseinrichtungen - Fokus Transition“

16:15-16:45 Uhr: Pause

16:45-19:00 Uhr: Workshops

Termin	Datum	LV-Nummer	Ort
1. Termin	Mittwoch, 13.01.2016	130ST11	Graz, Aula Pädagogische Hochschule Steiermark, Hasnerplatz 12, 8010 Graz
2. Termin HORT	Montag, 18.01.2016	130ST12	Graz, Aula Pädagogische Hochschule Steiermark, Hasnerplatz 12, 8010 Graz Achtung: Andere Uhrzeit! 08:15-08:30 Uhr: Ankommen und Registrierung 08:30-09:15 Uhr: Vortrag 09:15-09:45 Uhr: Pause 09:45-12:00 Uhr: Workshops
3. Termin	Mittwoch, 03.02.2016	130ST13	Graz, Aula Pädagogische Hochschule Steiermark, Hasnerplatz 12, 8010 Graz
4. Termin	Donnerstag, 04.02.2016	130ST14	Hotel Legenstein, Bairisch Kölldorf 14, 8344 Bairisch Kölldorf
5. Termin	Dienstag, 23.02.2016	130ST15	JUFA Deutschlandsberg, Burgstraße 5, 8530 Deutschlandsberg

6. Termin	Donnerstag, 03.03.2016	130ST16	Graz, Aula Pädagogische Hochschule Steiermark, Hasnerplatz 12, 8010 Graz
7. Termin	Dienstag, 08.03.2016	130ST17	JUFA Fürstenfeld, Burgenlandstraße 15, 8280 Fürstenfeld
8. Termin	Dienstag, 15.03.2016	130ST18	JUFA Judenburg, Kaserngasse 22, 8750 Judenburg
9. Termin	Mittwoch, 16.03.2016	130ST19	JUFA Bruck/Weiental, Stadtwaldstraße 1, 8600 Bruck an der Mur
10. Termin	Mittwoch, 13.04.2016	130ST20	JUFA Schloss Röthelstein, Schlosstraße 1, 8911 Admont

Forschung und Evaluation

Forschungsprojekte:

- o Grundlagenforschung: Entwicklungen am Übergang von Elementar- und Primarbereich im Kontext aktueller Bildungskonzepte. Zum Verhältnis von Paradigmenwechsel und Adressat/inn/enperspektive (PHSt, Lisa Reicher-Pirchegger)
- o Evaluationsprojekt zur Fortbildungsreihe „Entwicklungsgespräche mit Eltern“ (PHSt, Andrea Holzinger, Patricia Geider)
- o Evaluationsforschung: EVIS Begleitforschung – Standortanalyse. Gelingensbedingungen und Bildungseinstellungen bei der Gestaltung von Transitionsprozessen vom Kindergarten zur Volksschule – Fallstudien im Kontext des Projekts „Transition vom Kindergarten zur Schule – Netzwerke Sprachförderung“ (BIFIE, Maria Grillitsch; PHSt, Lisa Reicher-Pirchegger)